

Antrag an
den Umweltausschuss am 15.06.
den Kreisausschuss am 21.06.
und an den
Kreistag am 22.06.2016



Kreishaus
Reinhäuser Landstraße 4
37083 Göttingen
Tel: 0551/525-2245
Fax: 0551/525-2140
Gruene@LandkreisGoettingen.de

Göttingen, den 30.05.2016

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir möchten Sie bitten, den folgenden Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf die Tagesordnung des Umweltausschusses am 15.06. und des Kreisausschusses am 21.06. zur Vorbereitung und des Kreistages am 22.06.2016 zur Beschlussfassung zu setzen:

Der Umweltausschuss und der Kreisausschuss mögen empfehlen, der Kreistag möge beschließen:

Gentechnikfreie Region Göttingen

Der Landkreis Göttingen setzt sich ein für den Schutz der gentechnikfreien Landwirtschaft auf eigenen Flächen im Landkreis und appelliert an EigentümerInnen landwirtschaftlich genutzter Flächen, die Nutzung von gentechnisch modifizierten Organismen (GMO) auszuschließen.

1. Bei Abschluss von Pachtverträgen für landwirtschaftliche Flächen des Landkreises wird der Anbau von gentechnisch modifizierten Pflanzen untersagt.
2. Der Verzicht auf den Einsatz gentechnisch modifizierter Organismen in der hiesigen Landwirtschaft, insbesondere über das Instrument der freiwilligen Selbstverpflichtung (gentechnikfreie Regionen) durch die in den Gemeinden und im Landkreis tätigen Landwirte/Landwirtinnen und Mitglieder der Bauernverbände, wird unterstützt.
3. Die Aufnahme des Landkreises in das Europäische Netzwerk gentechnikfreier Regionen wird vorbereitet.

Begründung:

Die große Mehrheit der VerbraucherInnen in Deutschland lehnt den Einsatz von gentechnisch modifizierten Pflanzen in Lebensmitteln und auf dem Acker ab. Auch bei den LandwirtInnen bildet sich immer stärkerer Widerstand gegen gentechnisch modifizierte Pflanzen auf den Feldern.

Im Landkreis Göttingen haben sich auf Gemeindeebene bereits Landolfshausen, Seeburg und Waake als gentechnikfreie Zone erklärt. Das Land Niedersachsen ist seit dem 29. Januar 2014 Mitglied im Europäischen Netzwerk gentechnikfreier Regionen.

Lokale und regionale Initiativen der LandwirtInnen und der ImkerInnen, die sich weiterhin um eine gentechnikfreie Landwirtschaft bemühen, fürchten bei einem Einsatz von gentechnisch verändertem Saatgut in der Region um ihre wirtschaftliche Existenz. Der bisherige Marktvorteil aus der gentechnikfreien Produktion wäre verloren.

Mit der Freisetzung gentechnisch modifizierter Lebewesen wird unsere Umwelt, die Artenvielfalt, die Sicherheit der Ernährungsgrundlagen bedroht. Im Gegensatz zur Herstellung von Hilfsstoffen und Enzymen in Bioreaktoren ist die Freisetzung lebender gentechnisch modifizierter Pflanzen oder Tiere nicht mehr reversibel.

Deswegen ist es umso wichtiger, dass auch im Landkreis die Lebensgrundlagen und die Umwelt geschützt und die Wettbewerbsfähigkeit der Qualitätsproduktion gewahrt wird.

Die Verwaltung des Landkreises sollte die LandwirtInnen in jeder Hinsicht dabei unterstützen, eine gentechnikfreie Region zu gründen.

Die weitere Begründung erfolgt mündlich.

Dr. Martin Worbes
Vorsitzender